Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 8. Morgenblatt. Sonnabend, den 6. Januar. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 5. Januar. Aus Allem, was bisher über die Stellung der Regierung zu der bevorstehenden Session des Landtages angedeutet worden, ist wohl zu entnehmen, daß die Regierung die Einberufung zum 15. d. M. für nichts weiter als eine formelle Pflichterfüllung ihrerseits ansieht. Wenn irgend ein Grund vorgelegen hätte, von der Session mehr als eben ihren formellen Verlauf zu erwarten, so hätte die Regierung die ihr gebotene Chance zu einem erfolgreichen Vorgehen auf dem Gebiete legislatorischer Thätigkeit gewiß wahrgenommen; allein die Einstimmigkeit, mit welcher die Opposition aller Schattirungen — von dem Zwiespalt über den von ihr zu befolgenden Operationsplan hier abgesehen — die Fruchtlosigkeit der Budgetdebatte im Voraus behauptet, hat der Regierung jeden etwaigen Zweifel über die Möglichkeit einer Verständigung benehmen müssen. So wird man es denn wohl gerechtfertigt finden, wenn die Staatsregierung sich mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, die Geschäfte der Session nur auf das Allernothwendigste zu beschränken und Gesetzesvorlagen, soweit nicht ein unabweislich dringendes Bedürfniß vorzuliegen scheint, zu unterlassen. Wenn insbesondere nach der Andeutung einer Zeitung das Verhalten der Kammermajorität davon abhängig gemacht werden soll, daß die Regierung ein befriedigendes Militärgesetz vorlege, so kann schon jetzt versichert werden, daß ein solches Gesetz, welches in jenem Sinne befriedigend sein könnte, unter keinen Umständen eingebracht werden wird. Auch die Nachricht der „Börs.-Ztg." von einer bevorstehenden Vorlage über eine anderweitige Behandlung des Amts- und Zeitungskautionswesens ist grundlos und beruht augenscheinlich auf Verwechselung mit einer Verfügung, welche innerhalb der einzelnen Ressorts über formelle Aenderungen bezüglich der Bestellung jener Kautionen getroffen worden ist. — Aus dem von der gestrigen „Provinzial-Korrespondenz" näher angebenen Inhalte des Central-blatt-Artikels über den jetzigen Stand der Volksschulbildung im Vergleich mit der Zeit des Ministeriums Altenstein dürften nachträglich noch die Angaben über die Besoldungsverhältnisse der Lehrer von Interesse sein. Im Jahre 1841 gab es nämlich im Regierungsbezirke Königsberg

161	Schulstellen	mit	einem	Einkommen	von unter	60 Thlr.,
190	"	"	"	"		60—70 "
251	"	"	"	"		70—80 "
264	"	"	"	"		80—90 "
178	"	"	"	"		90—100 "

Auf 140 bis 150 Thlr. konnten damals nur 38 Schulstellen geschätzt werden. Dagegen betrug am Schluß des Jahres 1861 das Einkommen der — bekanntermaßen verhältnißmäßig schwächer dotirten — Landschulstellen in demselben Regierungsbezirke durchschnittlich 145 Thlr., also so viel als das frühere Maximum. Wenn übrigens unsere Oppositionsblätter aus der Zahl der mit oder ohne Schulkenntnissen eingestellten Rekruten einen Schluß nicht auf den Stand der Volksbildung an sich, sondern auf den Werth des Systems und den Geist der Verwaltung ziehen wollen, so ist das von vornherein eine völlige Abgeschmacktheit. Denn wenn in Preußen wirklich jenes Verordnungssystem florirte, von dem die demokratischen Zeitungen ohne Spur realer Sachkenntniß faseln, so würden unsere Lehrer doch die Knaben noch allemal so weit bringen können, daß diese sich denjenigen Grad der Schulbildung aneigneten, nach welchem bei Einstellung eines Rekruten gefragt wird. Wenn also einige Einzustellende bei uns gleichwohl nicht nothdürftig lesen, schreiben und rechnen können, so liegt dies einzig und allein daran, daß sie die Schule ungenügend oder gar nicht besucht haben, und somit gehört die ganze Frage in ein total anderes Kapitel, als in das von Pestalozzischer Methode, Stiehlschen Regulativen u. s. w. Aber es muß einmal Alles für politische Parteizwecke ausgebeutet werden und wäre es auch auf Kosten des letzten Restes von gesundem Menschen-Verstande!

— Bei Gelegenheit der mannigfachen Gerüchte, welche in neuerer Zeit bezüglich Belgiens verbreitet waren, sich aber durchweg nicht bewährt haben, ist auch mehrfach die Stellung Hollands zu den dadurch angeregten Fragen erörtert worden. Von den Niederlanden ist indessen in unterrichteten Kreisen bekannt, daß für sie nur eine Frage Interesse hat, nämlich der Austritt Limburgs aus dem deutschen Bunde. Sollte einmal der Eintritt Schleswigs in den deutschen Bund von irgend einer Seite beantragt werden, so würde Holland wahrscheinlich mit einem solchen Wunsche hervortreten. Man weiß indessen, daß Preußen selbst in der Voraussetzung des Anschlusses der Herzogthümer an Preußen kein Interesse an dem Eintritte Schleswigs in den Bund hat, und Deutschland würde unter keinen Umständen den Austritt Limburgs zulassen. Deutschland hat genug Provinzen im Laufe der Jahrhunderte verloren, als daß es jemals in eine solche Kombination, die übrigens nicht auf Tagesordnung steht, willigen könnte.

Grünberg, 27. Dezember. Die hiesigen Nachtwächter verweigerten vorige Woche, ihre Funktionen weiter auszuüben, wenn ihr Diensteinkommen, welches 4 Sgr. per Nacht betrug, nicht erhöht würde. Die Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit veranlaßte die Väter der Stadt, das Gehalt der Wächter auf 5 Sgr. zu erhöhen.

Koburg, 28. Dezember. Herzog Ernst wird, wie verlautet, im nächsten Frühjahre eine Reise nach dem Kaukasus antreten.

Braunschweig, 1. Januar. Die evangelische Geistlichkeit des Landes hat gestern dem Herzog Wilhelm durch eine Deputation eine kostbare, in blauem Sammt gebundene Prachtbibel überreichen lassen. Das Geschenk kostet 700 Thlr., welche durch freiwillige Beiträge aufgebracht sind.

Wien, 2. Januar. (Kr.-Z.) Es ist eine sehr bedeutsame Erscheinung, daß die Zeitungen, indem sie das Finanzgesetz von 1866 kritisiren, die größere Gleichartigkeit des Kabinets, dem Schmerlingschen und dessen Vorgängern gegenüber, anerkennen. Früher hatte der Finanzminister, wenn er sparen wollte, Kämpfe mit allen andern Ministern durchzufechten, und besonders Baron Bruck wäre seiner Zeit in der Lage gewesen, von diesen Dingen Einiges zu erzählen. Jetzt haben alle Minister das Wort Sparsamkeit auf ihre Fahne geschrieben, und in diesem Sinne ist es der Finanzminister Graf Larisch, der, ohne eigentlicher Politiker zu sein, im Kabinet gewissermaßen eine tonangebende Stellung einnimmt. Kein Minister will in seinem Ressort größere Ausgaben machen, als es die Rücksicht auf das Ganze und die Finanzen erträgt, und in dieser Beziehung ist die neue Aera in der That ein gewaltiger Fortschritt zu nennen. Graf Larisch wird bei seinem durchgreifenden Sparsystem an seinen Kollegen und Gesinnungsgenossen keine Hindernisse finden, vorausgesetzt, daß es möglich ist, den Frieden zu erhalten, was wir wünschen und hoffen. — Einigen hiesigen Blättern, darunter den Volksblättern „Morgenpost" und „Vorstadtzeitung", ist das Erscheinen am 1. Januar polizeilich verwehrt worden. Diese Journale hatten sich geweigert, einer Vereinbarung der anderen Blätter, vermöge deren die Zeitungen nicht auch am Neujahrstage (oder im Falle von zwei auf einanderfolgenden Festtagen überhaupt nur nach dem zweiten derselben) erscheinen sollten, beizutreten. Hoffentlich wird man es auch bei uns dahin bringen, daß der Unfug der Montagsblätter durchaus jetzt aufhöre, der nur ein Produkt der maßlosen Konkurrenz ist.

Ausland.

Paris, 3. Januar. Man scheint in der ministeriellen Presse die unnützen Bemühungen, das Publikum über die Lage der mexikanischen Angelegenheiten im Unklaren zu halten, allmählich aufgeben zu wollen. So fragt der „Constitutionnel" heute am Schlusse seiner staatsrechtlichen Note über die jetzige Stellung Juarez' und sein Verhältniß zu Ortega, ob die Vereinigten Staaten auch noch ferner dem Expräsidenten, der jetzt offenbar die republikanische Konstitution Mexiko's verletze, ihre Sympathie und Unterstützung zuwenden wollten? Bis zu diesem Augenblicke gehen also die Vereinigten Staaten wirklich mit ihrer Zuneigung noch in der Irre, und die Belehrung des „Constitutionnel", daß nicht Juarez, sondern Ortega jetzt das konstitutionelle Staatsoberhaupt von Mexiko sei, wird sie schwerlich von der Meinung abbringen, daß der Kaiser Maximilian in keinem Falle in der ehemaligen Republik etwas zu suchen habe. Uebrigens sorgt man noch immer dafür, daß die hier einlaufenden Nachrichten dem Publikum nicht mehr sagen, als man für gut hält. Wenn daher eine Depesche meldet, daß nach dem „Commercial Advertiser" die Franzosen in 2 Monaten Mexiko verlassen würden, so unterdrückt man sie, obwohl die Börse und auch das ganze Land sie mit Freuden begrüßt haben würde.

— Ueber den Neujahrs-Empfang theilt man mir einige Einzelheiten mit. Am auffallendsten war die Aeußerung, die der Kaiser gegen den russischen Gesandten that: „Ich wünsche, daß Ihre Regierung in diesem Jahre glücklicher sei als im vergangenen." Baron v. Budberg stotterte einige Worte heraus, sah sich aber einer längeren Antwort überhoben, da der Kaiser bereits weiter gegangen war. Man spricht noch viel von diesem Zwischenfalle.

— Der gesetzgebende Körper wird definitiv am 29. Januar zusammentreten. Graf Walewski wird die Eröffnungsrede halten, dann aber den Vorsitz Herrn Leroux übergeben, bis seine eigene Wahl bestätigt ist. Wahrscheinlich wird er einige Angriffe zu gewärtigen haben, bei welcher Gelegenheit überhaupt das Prinzip zur Erörterung kommen dürfte, nach welchem man einen Präsidenten ernennt, der noch nicht vollgültiger Deputirter war. Rouher wird an diesem Tage die Vertheidigung der Regierung übernehmen.

— Hr. v. Beke, der bekannte österreichische Finanzmann, befindet sich wieder in Paris. Es heißt, er habe Auftrag, österreichische Staatsgüter an französische Kapitalisten zu verkaufen.

— Die letzten Depeschen aus Brasilien melden: Man versichert, daß die brasilianische Regierung dem vom General Lopez, Präsidenten der Republik Paraguay, vorgeschlagenen Waffenstillstande zugestimmt und ihre desfallsige Antwort am 12. Dezember nach dem La Plata hat abgehen lassen. Wenn Buenos-Ayres und Montevideo den Waffenstillstand ebenfalls annehmen, so wird derselbe bis zum 28. Februar dauern. Die Feindseligkeiten würden im März, also zur Zeit der besseren Schiffbarkeit der Flüsse, von Neuem beginnen. Die Argentiner hatten Corrientes besetzt, während die Brasilianer sieben Kilometer davon entfernt Lager bezogen hatten. Eine Privat-Depesche aus St. Thomas vom 16. Dezember in der „Patrie" meldet, daß dem Kapitän des amerikanischen Schiffes, an dessen Bord sich Salnave mit seinen Offizieren gerettet hatte, verboten worden war, dieselben auf amerikanischem Boden an's Land zu setzen. Die amerikanische Regierung wollte diesen hayti'schen Flüchtlingen unter den gegenwärtigen Umständen und um die Frage wegen der Schwarzen nicht zu kompliziren, den Zutritt nicht gestatten. Die englische Regierung hatte ebenfalls das Verbot ergehen lassen, dieselben in einer englischen Besitzung an's Land zu setzen.

— Nach den letzten Berichten aus Guadeloupe richtete die Cholera dort schreckliche Verwüstungen an. In Basse-Terre waren 15 pCt., in Pointe 10 pCt. der Bevölkerung gestorben. In mehreren kleineren Ortschaften war fast die ganze Bevölkerung zu Grunde gegangen. Alle Geschäfte lagen darnieder, das Elend war fürchterlich und selbst das Brod fing an zu mangeln.

— In letzter Zeit ist wiederholt von der Durchstechung des Isthmus von Panama die Rede gewesen. Die englische Admiralität und die französische Marine-Verwaltung haben sich jetzt über die einzuhaltende Linie der Durchstechung der Landenge von Darien geeinigt. Es ist dies die Linie, die Michel Chevalier noch neulich beim großen Banket der geographischen Gesellschaft als die einzig vortheilhafte angab. Sie geht von der Bai von Kaledonien bis nach dem Golf von San Miquel. Wie ich jetzt erfahre, hatte kurz vor der Abreise des Kaisers von Compiegne, daselbst der Gesandte der Republik Columbia (früher Neu-Granada) in London Audienz bei Napoleon III. General Mosquera, aus altspanischer Familie stammend und durch seine Mutter mit der Familie der Kaiserin verwandt, brachte die Zustimmung seiner Regierung zu dem von England und Frankreich gemeinsam adoptirten Plane. Die Kaiserin schenkte dem General eine Statue von Christoph Columbus, mit der Bitte, sie auf dem Isthmus da aufstellen zu lassen, wo die Wasser der beiden großen Ozeane ineinander fließen würden.

London, 2. Januar. Es ist neuerdings vielfach vor einer „Agentur für weiße Arbeit" gewarnt, welche sich in Alabama gebildet hat, und deutschen Auswanderern der Rath gegeben, sich vor Agenten zu hüten, welche sie nach den Südstaaten locken und dort einem Zustande praktischer Sklaverei überantworten wollen. — Wie der „Daily News" von einem Touristen geschrieben wird, der Alabama bereist, haben nun auch die in jenem Staate ansässigen Deutschen sich der Interessen ihrer Landsleute angenommen und das zum Schutze der Freigelassenen errichtete Militärbureau in Montgomery um Unterdrückung der gewissenlosen Jagd auf weiße Sklaven ersucht.

London, 3. Jan. Ueber Indien sagt heute die „Times": „Die Regierung von Indien ist zuerst stückweise und dann schließlich ganz und gar von der Krone in die Hand genommen worden. Die eingeborenen Truppen, die in früherer Zeit stets unsere größte Gefahr ausmachten, empörten sich schließlich und wurden vollständig geschlagen. Nun ist Indien in eine neue Aera der Geschichte eingetreten; das Land ist von Eisenbahnen durchzogen, die ungemein populär und nützlich sind. Eine neue, unbegrenzter Entwickelung fähige Industrie bedeckt die Abhänge des Himalaya mit fruchtbaren Pflanzungen. Kostbare Metalle haben sich über das Land ergossen in einem für Indien noch nicht dagewesenen Maße, die Löhne sind gestiegen, die Arbeit ist knapp und die Bevölkerung nicht mehr im Ueberfluß vorhanden. Das will etwas sagen für die britische Regierung, und andererseits dürften wir sagen, daß es dem britischen Volke nicht viel kostet. Vielleicht denkt man, es sollte dabei nicht von Kosten im Ganzen, sonden nur vom Nutzen die Rede sein und das ist ohne Zweifel in gewissem Sinne wahr. Aber heut zu Tage sieht Niemand mehr eine Kolonie für ein Tributland an. Indien bezahlt seine Kosten und das ist genug. Im Uebrigen wird unser Dienst in Indien dadurch vergolten, daß Tausenden von Engländern eine ehrenvolle und gewinnbringende Laufbahn in eben jenem berufsmäßigen Dienste offen steht. Dennoch ist da noch eine Frage übrig, die gewissermaßen mit diesem Hauptpunkt in Verbindung steht: Indien stellt keine Forderungen an uns, ausgenommen für empfangene Werthe; aber in einer besonderen Hinsicht ist der Austausch lästig geworden: Indien bekommt Geld, aber es fordert Menschen. Wäre es nicht Indien, so würde eine Armee von 140,000 Mann genügen; so haben wir für den indischen Dienst allein noch ein halbmal so viel zu stellen. Das alte Reich der Mogule ist von 70,000 britischen Soldaten besetzt, und diese Besatzung repräsentirt, praktisch gesprochen, die Kosten Indiens an England. Nicht daß es uns obläge, die Truppen selbst zu stellen, denn alle Kosten dafür stehen auf dem indischen Budget und werden von Indien getragen; sie werden von indischen Einkünften besoldet, aber die Menschen sollen noch gefunden werden und werden durch Sendungen und Verstärkungen aus diesem Lande unterhalten. Fügen wir nun hinzu, daß diese Verpflichtung in etwas lästiger Weise anwächst, so ist sie doch ein gutes Zeugniß für unseren Volkswohlstand und für die verbesserte Lage aller Gesellschaftsklassen. Wir brauchen nicht zu sagen, daß eine Armee von 200,000 Mann, nach Maßgabe unserer Bevölkerung, ein reines Nichts ist. Aber die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt macht den Dienst aller Arten schätzbarer und Arbeitskräfte aller Arten seltener. Rekruten sind wie andere Hände schwer aufzutreiben und es ist schwerer für 200,000 Mann, als für 140,000 zu rekrutiren."

Wie aus Osborne gemeldet wird, hat die Königin gestern der ganzen Dienerschaft ihrer dortigen Hofhaltung eine Weihnachtsbescherung veranstaltet.

Florenz, 2. Januar. Das neue Ministerium zeigt sich durchweg als direkten Nachkommen und Erben seines Vorgängers: Scialoja will Sella's Finanzplane so wenig fallen lassen, wie Defalco die Säcularisirung der Kirchengüter. Dagegen wird man in Heer und Flotte stärkere Ersparniß bewirken und hat bereits die Rekruten-Aushebung bis auf Weiteres vertagt. Defalco war bisher General-Advokat am Kassationshofe zu Neapel. Finali, General-Sekretär im Finanz-Ministerium unter Sella, hatte um seine Entlassung nachgesucht, bleibt aber auf ausdrückliches Bitten des neuen Finanz-Ministers auf seinem wichtigen Posten. Ob das neue Ministerium einen bloß provisorischen oder einen Dauer verheißenden Charakter erhält, wird von der Haltung der Parteien im Parlamente abhangen; an Ränken fehlt es so wenig auf der linken wie auf der rechten Seite und im Centrum; in Paris arbeitet man nach wie vor auf ein Kabinet unter Rattazzi hin, von dem in Italien Niemand sich Gutes verspricht.

Turin, 29. Dezember. (Kr. Z.) Zu Florenz herrscht nicht bloß die grausenhafteste Verwirrung, sondern die Gelüste der Revolutionspartei werden ohne Scheu ausgesprochen. An den Straßenecken prangen des Morgens Zettel, worauf mit Fettschrift die Worte zu lesen sind: „Nieder mit dem alten und dem neuen Mi-

nisterium! Wir wollen die Republik!“ Freilich läßt es sich die Polizei angelegen sein, dieselben sofort zu entfernen; allein des andern Morgens sind sie von Neuem da und das Säuberungsgeschäft beginnt wieder. Schrie man zuerst: „Nieder mit den Mönchen und Nonnen! Nieder mit den Pfaffen! Nieder mit den Bischöfen! Nieder mit dem Papste!“ so schrie man heute: „Nieder mit den alten und neuen Ministern! Nieder mit der Regierung! Nieder mit dem Königthum! Es lebe die Republik!“ Dies ist das wahre Programm, das Schlußwort der italienischen Revolution, welches von allen Denkenden vorausgesehen, aber von wenigen nur ausgesprochen wurde.. Und zwar eine Republik voll Raub, Blut und Mord! denn das „Nieder“ wird sich noch weiter fortpflanzen, „bis die Zeiten erfüllt sind“, und es wird heißen: Nieder mit den Eigenthümern! Nieder mit den Reichen! ꝛc. Wird Napoleon III., der eigentliche Vater dieser Zustände, noch länger ruhig zusehen? Wird er die Gräuel der Anarchie vor den Thoren seines Reiches aufblühen lassen, auf daß dieselben die Grenzen desselben überschreite und zündend wüthe im eigenen Lande? Dies sind Fragen, die man täglich stellen hört. Schon hat sich der italienische Klerus bittweise an den Gallischen Imperator gewendet, und nach der Versicherung der „Unita kattolica“ vergeht kein Tag, an dem dieselbe nicht 8—10 Bittschriften von Klöstern und Gotteshäusern an den Kaiser absendet, worin sie um Abwehr der Aufhebung und der Plünderung, d. h. des Verkaufs der Kirchen- und Klostergüter bitten und sie sich der französischen Protektion empfehlen. Wird der Kaiser sich der Verfolgten annehmen? Wie ich aus sonst gut unterrichteter Quelle erfahre, hat Baron v. Malaret, der französische Gesandte zu Floreuz, dem General und Ministerpräsidenten Lamarmora eine Note des Hrrrn Drouyn de Lhuys überreicht, worim derselbe dem Herrn General die Anzeige macht, daß der Kaiser Napoleon III. die Zeit gekommen glanbt, worin er Gebrauch zu machen gedenkt von seiner „Handlungsfreiheit“, die er sich in der Konvention vom 15. September vorbehielt. Auch die „Unita cattolica“ spricht von dieser Note und bemerkt, daß der Kaiser darin durch seinen Minister dte Erklärnng abgebe, daß er den Papst nimmer seinem Schicksal überlassen, d. h. seine Truppen vollständig zurückziehen köune, wenn nicht in Italien eine starke und sichere Regierung vorhanden sei. Drouyn de Lhuys rathe schließlich zur Aussöhnung der Parteien und Erledigung der schwebenden Finanzfrage und der Frage über die Reduktion der Armee.

Rom, 1. Januar. Msgr. Ferrari hat dem heiligen Vater in einem kurzgefaßten Berichte die Aktiva und Passiva des diesjährigen Budgets vorgelegt. Zum Schlusse der Audienz bemerkte der Papst, „der Kredit der päpstlichen Regierung sei zwar noch nicht anrüchig; doch wer stehe dafür, daß ihre bisher noch Vertrauen einflößende Miene morgen noch dieselbe sei?“ Der heilige Vater pflegte die Königl. Familie von Neapel in früheren Jahren den Tag nach seinem Namensfeste zur Tafel zu laden. Es unterblieb baer vorgestern.

Von der polnischen Grenze, 2. Januar. (Ostſ.-Z.) Am 2. d. M. begann in Paris im Hotel Lambert, dem Sitz der Fürstlich Czartoryskischen Familie, der alljährliche Pfänderverkauf zum Besten kranker und hülfsbedürftiger polnischer Emigranten. Dies vor 30 Jahren von der im vorigen Jahre verstorbenen Gemalin des Fürsten Czartoryski gestiftete Werk der Wohlthätigkeit steht jetzt unter der Leitung der Tochter derselben, der Frau Gräfin Dzialynska, welche ungeachtet der tiefen Trauer, von der die Czartoryskische Familie neuerdings wieder durch den Tod des Fürsten Witold betroffen worden ist, selbst den Verkauf der Pfänder besorgt. Die Zahl der unterstützungsbedürftigen Emigranten ist in diesem Jahre größer als je, weshalb auch für eine entsprechende Vermehrung der zum Verkauf zu stellenden Gegenstände Fürsorge getroffen ist. Diese Gegenstände sind theils aus dem Lande, theils von reichen polenfreundlichen französischen Familien geliefert. Sie werden ungeachtet ihres meist geringen Werthes von mildthätigen Franzosen, welche der Emigration eine Unterstützung zuwenden wollen, oft sehr theuer bezahlt. — Graf Johann Dzialynski, der in Folge seiner Flucht ins Ausland vom Staatsgerichtshofe in Berlin in contumaciam zum Tode verurtheilt ist, hat sicherem Vernehmen nach auf den Rath von Rechtsverständigen sich entschlossen, sich freiwillig dem Staatsgerichtshofe in Berlin zur Untersuchung zu stellen, weil er darin das einzige Mittel erblickt, wieder in die Heimat und zur selbstständigen Verwaltung seiner vom Staat sequestrirten sehr ausgedehnten Güter zu gelangen. Die ihn erwartende Strafe dürfte schwerlich das vom Staatsgerichtshofe im Polenprozeß angewendete höchste Strafmaß von 2 Jahren Gefängniß übersteigen.

Pommern.

Stettin, 5. Januar. Heute Abend 5½ Uhr war in der Saunier'schen Buchhandlung durch unvorsichtiges Leuchten mit einem Lichte ein Haufen alter — Kladderadatsche in Brand gerathen. Durch einige Eimer Wasser wurde das Feuer von den Hausbewohnern schnell gelöscht. Die Feuerwehr und Hunderte von Neugierigen waren zur Stelle.

— In diesen Tagen ging ein Mann mit einer Büchse in der Stadt umher, um für das Läuten in der Neujahrsnacht zu sammeln. Natürlich ist es ein erfinderischer Schwindler, vor dem wir hiermit warnen.

— Der Admiral en miniature Tom Pouce, der sich vor etwa einem Jahre in Hinterpommern mit einem Fräulein en miniature Schröder verheirathet hat, wird nächstens mit einem noch um einige Zoll kleineren Gesellschafter nach Berlin gehen, um demnächst im Kroll'schen Etablissement aufzutreten.

— Ueber die diesjährigen Ernte-Erträge im preußischen Staate haben 625 landwirthschaftliche Vereine (99 mehr als im vorigen Jahre) ihre Berichte erstattet. Danach ist der Ausfall der Ernte kein ergiebiger, in den Winterfrüchten sogar ein sehr mangelhafter gewesen. Die Rapsernte ist ganz fehlgeschlagen, Weizen und Roggen haben nur eine starke Dreiviertelernte geliefert, die Sommerfrüchte aber sind nicht weit hinter der Mittelernte geblieben und die Kartoffeln erreichen dieselbe nahezu; im Stroh endlich ist nicht mehr als zwei Drittel einer Mittelernte gewonnen worden. Glücklicherweise ist eine Besorgniß vor einer Unzulänglichkeit der Lebensmittel um so weniger zu hegen, als die reichen Ernten der letzten Jahre noch Vorräthe übrig gelassen haben. Viel schwieriger wird es sein, eine ausreichende Menge von Futtermitteln zur Durchwinterung des Viehstandes zu erlangen, da die Strohernte unbefriedigend geblieben ist. Der Heugewinn ist auch nicht reich, vielmehr stellenweise sogar dürftig ausgefallen. Von den einzelnen Provinzen steht Brandenburg auf dem Durchschnittsertrage des Staates, mit Ausnahme der Gerste, worin es eine volle Mittelernte erreicht hat. Die Rheinprovinz hat es nur bei Weizen, Roggen und Kartoffeln etwas über den Durchschnitt des Landes gebracht und ist in Gerste, Erbsen und Hafer erheblich darunter geblieben.

Ueckermünde, 3. Januar. In der Uecker fand man heute Morgen die Leiche eines blinden Leierkastenmannes. Ob ein Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ließ sich bis jetzt noch nicht feststellen.]

§ **Greifenhagen,** 5. Januar. Unsere städtischen Behörden hatten im vergangenen Jahre, was lobend anerkannt werden muß, einen Normal-Besoldungs-Etat für die Elementarlehrer der hiesigen Schulen zur Ausführung gebracht; sicherlich werden sie in dem neuen Jahre noch einen solchen für die Literaten aufstellen, und dies um so mehr, als auch die äußere Lage der Kommunalbeamten wiederholt verbessert worden ist. Es wird gewiß nur des Hinweises auf das Vorbild anderer Städte bedürfen, um bei uns ein Gleiches zu erreichen. — Und da es einmal Brauch und Sitte ist, im Anfange des neuen Jahres seine Wünsche auszusprechen, so wollen wir denn auch noch wünschen, daß uns dies Jahr ein besseres Straßenpflaster, eiue bessere Straßenerleuchtung u. s. w. bringen möge.

Stralsund. Das Schießen in der Neujahrsnacht hat in dem nahen Dorfe Klein-Kordshagen wieder ein Opfer gefordert. Ein Gutsknecht hatte sich ein altes Gewehr zu verschaffen gewußt und es mit Pulver überladen. Beim ersten Schuß zersprang der Lauf und zerschmetterte dem Unglücklichen die linke Hand vollständig.

Cammin. In unserm Kreise sind zu Feuer-Polizei-Kommissarien resp. zu deren Stellvertretern gewählt und bestätigt: für den 6. Bezirk Gutsbesitzer Plath zu Tetzlaffshagen als Stellvertreter; für den 7. Bezirk Posthalter Selle zu Gülzow als Kommissarius; für den 8. Bezirk Gutspächter Knoll zu Langendorf als Kommissarius; für den 9. Bezirk Gutsbesitzer Selle zu Garz als Stellvertreter; für den 11. Bezirk Gutsbesitzer Roosen zu Trebenow als Kommissarius und Bauerhofsbesitzer Pankow zu Sabessow als Stellvertreter; für den 13. Bezirk Gutsbesitzer Straßenburg zu Wustermitz als Kommissarius; für den 15. Bezirk Gutsbesitzer Hufnagel zu Graseburg als Kommissarius und früherer Schulze Brünning zu Sarnow als Stellvertreter; für den 17. Bezirk Bauerhofsbesitzer Steffen zu Groß-Stepenitz als Kommissarius; für den 18. Bezirk Oberjäger Spengler zu Cantreck als Stellvertreter.

Cöslin. Nach dem Resultat der Bevölkerungs-Aufnahme am 3. Dezember 1864 befanden sich unter den damals gezählten 539,586 Civil-Einwohnern des Cösliner Regierungsbezirks männliche 265,247, weibliche 274,339, darunter Kinder bis 1 Jahr 9080, und resp. 8858. Ueber 100 Jahre alte Personen waren 7 vorhanden, deren Namen vielleicht von Interesse sein dürften: Tuchmacher Christian Hohenwald in Belgard, Wittwe Marianne Szulteck in Bütow, Schuhmacher Jorusel in Falkenburg, Wittwe Schulz in Teschendorf, Kreises Dramburg, Ester Rosen in Neddieß, Kreises Rummelsburg, Heinrich Behrend in Vorwerk Wussow, Kreises Schivelbein, Altsitzer Johann Scheel in Damerow, Kreises Schlawe. Von der Gesammt-Bevölkerung des Cösliner Regierungs-Bezirks waren unverheirathet, und zwar: Männer über 24 Jahre alt 18,620, weibliche Personen über 16 Jahre alt 44,719; verwittwet 6224 Männer, 17,279 Frauen; geschiedene Männer 216, Frauen 500 (nicht wieder verheirathet).

In 98,118 Familien-Haushaltungen lebten 262,398 männliche und 271,092 weibliche Personen.

In Extrahaushaltungen befanden sich am 3. Dezember 1864: a) in Herbergs-Anstalten 112 Personen, b) in Verpflegungs-Anstalten 79 Personen, c) in Heil-Anstalten 258 Personen, d) in Armen-Häusern 1211 Personen, e) in Rettungs- und Korrektions-Häusern 181 Personen, f) in Untersuchungs-Gefängnissen 88 Personen, g) in Strafgefängnissen 276 Personen, h) in Waisenhäusern, Blinden- und Taubstummen-Anstalten 74 Personen, i) in Erziehungs-Instituten 161 Personen, k) in Klöstern und Stiftern 165 Personen.

Nach der Verschiedenheit der Religions-Bekenntnisse sind ermittelt worden: evangelische Christen 521,429, römisch-katholische Christen 7629, griechisch-katholische Christen 5, Mennonniten 10, Dissidenten 4517, Juden 5996.

Mischehen waren vorhanden 579, und zwar evangelische, in denen der Mann evangelisch, die Frau katholisch ist, 166 Mischehen, und 413 katholische, in denen der Mann katholisch, die Frau aber evangelisch ist.

Taubstumme Personen sind gezählt worden 450 und Blinde 295 Personen, von denen 31 unter 15 Jahren alt waren.

Vermischtes.

— (Der Kronprinz.) Während der letzten Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in Bromberg erblickte derselbe, so erzählt die „Bromb. Z.“, bei Abhaltung der militärischen Uebungen unter der zuschauenden Menge einen jungen Invaliden, der drei Orden auf der Brust trug und nur einen Arm hatte. Der Kronprinz ging sogleich auf den Mann zu und erkundigte sich in leutseliger Weise nach den Verhältnissen des Invaliden, unter Anderem, bei welcher Gelegenheit er den Arm verloren habe. Der Mann erzählte, daß er den Feldzug in Schleswig mitgemacht, vor Düppel habe ihm eine feindliche Kugel den Arm abgerissen; nun sei er zu Hause und lebe sehr kümmerlich von einer Pension im Betrage von 3 Thlr. monatlich, er könne leider mit einem Arme nicht arbeiten und daher auch nichts verdienen. Der Kronprinz klopfte dem Krieger auf die Schulter, hieß ihn ruhig noch Hause gehen und dort das Weitere erwarten. Einige Tage später erhielt der Mann 80 Thlr. mit einem Begleitschreiben von Sr. Königl. Hoheit, worin ihm eine fortlaufende Pension von 10 Thlr. monatlich zugesichert wurde. Dieser Tage erhielt der Mann ein Anstellungs-Dekret als Chausseegeld-Erheber auf Lebenszeit.

— (Alter Gebrauch von Petroleum.) Nach italienischen Zeitungen beutet man zu Amiano in Italien bereits seit 200 Jahren ein Terrain aus, woselbst sich Petroleum vorfindet. Die Ergebnisse dieser Quelle dienen zur Beleuchtung der Städte Parma und Genua.

— Aus Stockholm wird folgende Anekdote mitgetheilt, die auf Wahrheit beruhen soll. Bei der ersten Hoftafel nach der Annahme des Königl. Repräsentations-Vorschlages erschien Graf Arvid Posse, einer der heftigsten Gegner desselben, im Frack, statt in der üblichen Adelsuniform. Mit Märtyrermiene entschuldigte er sich bei dem Könige, „daß, da nun der Adel sein letztes Privilegium verloren, auch die Adelsuniform überflüssig geworden sei.“ König Karl antwortete ganz ruhig: „Lieber Graf, geniren Sie sich gar nicht! Glauben Sie, daß Weiß Ihnen besser steht, so sind Sie mir auch im weißen Schniepel willkommen.

Landwirthschaftliches.

Einige Regeln über die spezielle Benutzung der verschiedenen Düngemitteln zu den hauptsächlichsten englischen Kulturpflanzen.

Weizen. Auf leichtem Boden, wo der Stalldünger erfahrungsmäßig vortheilhaft zur Weizenkultur ist, sollte zu dieser immer der reichste Dünger verwendet werden. Auf schwerem Boden ist der letztere den Runkelrüben zuzuwenden und für Weizen Peru-Guano 80 bis 120 Pfd. pr. Morgen anzuempfehlen.

Gerste und Hafer. Folgen diese nach einer Halmfrucht, so sind 80 Pfd. Peru-Guano oder Chilisalpeter mit 80 Pfd. Superphosphat pr. Morgen eine angemessene Düngung; folgen sie nach Turnips, Runkelrüben ꝛc., so genügt schon die Hälfte der angegebenen Quantitäten.

Runkelrüben. Dieser Frucht sollte man immer, zumal in den schwerern Bodenarten, den besten Stalldünger in reichlicher Menge geben, nächstdem noch 80—120 Pfd. Peru-Guano mit 160 bis 240 Pfd. Kochsalz gemischt.

Turnips (weiße Rübe, Repa). Runkelrüben erfordern im Allgemeinen eine stärkere Düngung als Turnipsarten, und von diesen der schwedische Turnips wieder eine stärkere als der gewöhnliche. Folgt der erstere auf mit Stallmist gedüngte Halmfrucht, so kann er mit künstlicher Düngung allein (100—120 Pfd. Superphosphat und 80—110 Pfd. Peru-Guano pr. Joch) versorgt werden. Der Guano erscheint nur dann entbehrlich, wenn das Feld sich in sehr gutem Kraftzustande befindet oder wenn die Aussaat des Turnips sehr spät erfolgt. War die Vorfrucht ohne Stallmist gebaut, so ist es räthlich, nebst 100 Pfd. Superphosphat noch 60—80 Pfd. von letzterem, und wenn dieser von geringer Qualität sein sollte, noch überdies 180 Pfd. Peru-Guano pr. Morgen in Anwendung zu bringen. Diese Mischung von Guano und Superphosphat kann breitwürfig auf den gebreiteten Stalldünger ausgestreut oder mittelst einer Maschine eingedrillt werden. In letzterem Falle ist es jedoch nothwendig, die Düngermischung und den Samen durch eine 2—3 Zoll starke Bodenschicht von einander zu trennen, da die junge Keimpflanze, in zu naher Berührung mit dem Guano, leicht Schaden leidet. Für weniger gebundene Bodenarten ist das feine Knochenmehl allen andern künstlichen Düngemitteln vorzuziehen, während für schwerere Bodenarten, in denen es zu langsam zur Aufschließung gelangt, das auf künstlichem Wege aufgeschlossene Superphosphat sich vortheilhafter erweist.

Kartoffeln. Die noch allgemein übliche Praxis, die Kartoffeln stark mit Stallmist zu düngen, ist kaum eine empfehlenswerthe. Jedenfalls sollte man dann den Mist bereits im Herbste auf das Feld bringen und unterpflügen. Besser thut man, den Stallmist zur Vorfrucht anzuwenden und den Kartoffeln noch eine Beihülfe von 60—80 Pfd. Peru-Guano und eben so viel Superphosphat pr. Morgen zu geben. Werden die Kartoffeln verkauft, so hat man im Auge zu behalten, daß man mit einer Mittelernte an Kartoffeln wohl achtmal so viel Kali exportirt als mit einer Mittelernte von Weizen, wenn von dieser nur die Körner zum Verkaufe gelangen.

Grasland. Wird dieses zur Heuwerbung benutzt, so ist rathsam, dasselbe alle 4—5 Jahre im Monat November mit 60 bis 70 Ctr. verrotteten Stalldüngers pro Morgen zu bedüngen. Nächstdem erweisen sich noch vortheilhaft Mischungen von Peru-Guano, Ammonialsalzen und Chilisalpeter allein, oder besser in Verbindung mit Superphophat. Die geeignetste Zeit zu deren Aufbringung ist im Spätherbste.

Hopfen. Zur vortheilhaften Kultur dieser Pflanze ist eine reichliche Düngung mit animalischem und vegetablischem Dünger nothwendig. Nur in Verbindung mit diesem ist von der gleichzeitigen Mitverwendung von konzentrirten künstlichen Düngemitteln, insbesondere vom Guano, eine befriedigende Leistung zu erwarten. Wollene Lumpen, Wollenstaub, Hautabfälle, Hornspäne und andere stickstoffhaltige Abfälle haben sich als vorzüglich wirksame Zusätze zu dem Stalldünger erwiesen. Auch Rapskuchen haben sich als vortrefflich bewährt.

Neueste Nachrichten.

Schleswig, 5. Januar. Die Nachricht, daß für das Herzogthum Schleswig Anordnungen für eine auszuführende Aushebung getroffen seien, ist unrichtig; es sind keinerlei Verfügungen in dieser Beziehung ergangen.

Bremen, 5. Januar. Die Bremer Bank hat den Diskont von 6 auf 7 Prozent erhöht.

Madrid, 4. Januar, Nachmitt. In der Provinz herrscht vollkommene Ruhe.

Börsen-Berichte.

Berlin, 5. Januar. Weizen loco 50–74 Rt nach Qualität, gelb schles. 68–69 Thlr., fein weiß poln. 71 Rt ab Bahn bez.

Roggen loco Kleinigkeiten 80–83pfd. 48, 47 Rt ab Bahn bez. u. $49\frac{1}{2}$ Rt frei Haus bez., Januar $48\frac{3}{8}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Januar-Februar $48\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ Rt bez., Frühjahr $48\frac{3}{8}$, $\frac{3}{4}$, 48 Rt bez. u. Br., Mai-Juni $49\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 49 Rt bez., u. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., Juni-Juli $50\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Br., 50 Gd.

Gerste große und kleine 33–43 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 24–$28\frac{1}{2}$ Rt, Januar u. Januar-Februar $26\frac{1}{4}$ Rt bez., Frühjahr 27 Rt bez. Mai-Juni $27\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez., Juni-Juli 28 Rt nominell.

Erbsen, Kochwaare 54–60 Rt, Futterwaare 48–52 Rt.

Rüböl loco $16\frac{2}{3}$ Rt Br., Januar $16\frac{3}{8}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt bez., Januar-Februar $16\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Br., Februar-März $16\frac{1}{24}$, $\frac{5}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rt bez., April-Mai $15\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez., Mai-Juni $15\frac{1}{4}$ Rt bez.

Leinöl loco 14 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $13\frac{3}{4}$ Rt bez., Januar und Januar-Februar $13\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Rt Br., Februar-März $13\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Br., April-Mai $14\frac{13}{24}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $14\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $15\frac{1}{6}$, 15 Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br.

Berliner Börse vom 5. Januar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	41½	bz
Amsterd.-Rotterd.	$6\frac{19}{20}$	4	124½	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	148	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	212	bz
Berlin-Hamburg	10	4	158½	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	198	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	131	bz
Böhm. Westbahn	—	5	73¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	141⅝	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	90½	bz
Cöln-Minden	15⅚	3½	170	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	62½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	85	B
do. do.	—	5	89½	bz
Löbau-Zittau	½	4	40	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	151½	G
Magd.-Halberstadt	25	4	212½	B
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	274	G
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	137	bz
Mecklenburger	3½	4	77	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	98	B
Niederschl. Zweigb.	$4\frac{1}{12}$	4	79½	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	175½	bz
do. Litt. B.	10	3½	158	G
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	111¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81½	bz
Rheinische	6¼	4	127½	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	33	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79	G
Stargard-Posen	3½	3½	95¼	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	113	bz
Thüringer	8	4	138	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	88¾	bz
do. II. Emission	4	88½	B
do. III. Emission	4½	98¼	B
Aachen-Mastricht	4½	73	B
Aachen-Mastricht II.	5	73	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	—
do. do. II.	4½	100¼	bz
do. do. III.	3½	80¾	bz
do. do. III. B.	3½	80¾	bz
do. do. IV.	4½	98⅜	bz
do. do. V.	4½	98	bz
do. Düss.-Elb.	4	88¼	G
do. do. II.	4½	97½	G
do. Drt.-Soest	4	88½	B
do. do. II.	4½	98¼	G
Berlin-Anhalt	4	96⅞	B
do. do.	4½	100¾	G
Berlin-Hamburg	4	98¼	B
do. do. II.	4	97¾	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	92¼	G
do. do. B.	4	92¾	bz
do. do. C.	4	91	G
Berlin-Stettin	4½	—	—
do. do. II.	4	89⅝	B
do. do. III.	4	89½	B
do. do. IV.	4½	99¾	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	98	B
Cöln-Crefeld	4½	98	B
Cöln-Minden	4½	101	G
do. do. II.	5	103	G
do. do.	4	92¾	G
do. do. III.	4	90	B
do. do.	4½	100½	B
do. do. IV.	4	89½	bz
Cosel-Oderberg	4	87	G
do. do. III.	4½	92½	G
Magd.-Halberst.	4½	100½	G
- - Wittenb.	3	70¾	B
Magd.-Wittenb.	4½	99¾	G
Mosk. Rjäs gar.	5	86¾	B
Niederschl.-Mrk.	4	93¾	bz
do. do. conv.	4	93¾	B
do. do. - III.	4	92	B
do. do. - IV.	4½	100	G
Niedschl.Zwb.C.	5	101¼	G
Oberschl. A.	4	93	G
do. B.	3½	82¼	B
do. C.	4	92½	bz
do. D.	4	92½	bz
do. E.	3½	81½	bz
do. F.	4½	98¼	G
Oesterr. Franz.	3	251	bz
Rheinische	4	90	bz
do. v. St. gar.	3½	82¾	G
do. 1858. 60.	4½	99	bz
do. 1862.	4½	99	bz
do. v. St. gar.	4½	99½	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	99	G
do. II. Em. gar.	4½	99	bz
Rjäsan-Kozlov	5	77	bz
Rig-Dünab.	5	81	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	88½	B
do do III	4½	97¾	G
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98	bz
do do III	4½	98	bz
Südösterr.	3	224½	bz
Thüringer	4	97	G
do III	4½	97	G
do IV	4½	100¼	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100⅝	B
Staatsanl. 1859	5	104	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100⅝	B
do 50/52	4	96¾	bz
do 1853	4	96¾	bz
do 1862	4	96¾	bz
Staatsschuldsch.	3½	89⅞	B
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88¼	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	97¼	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101	G
do do	3½	86¾	bz
Börsenh.-Anl.	5	102	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82⅞	bz
do neue	4	93½	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	81	G
do -	4	89½	B
Pomm. -	3½	83	bz
do -	4	93¾	B
Posensche -	4	102	bz
do neue	3½	97	bz
do -	4	92¼	bz
Schlesische	3½	89⅜	G
Westpreuss.	3½	81	B
do	4	89½	bz
do neue	4	89	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	94¼	bz
Pommer. Rentbr.	4	94¼	B
Posensche -	4	93¼	bz
Preuss. -	4	94¼	bz
Westf.-Rh. -	4	96¾	B
Sächsische -	4	95	bz
Schlesische -	4	95¾	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	59¾	B
do. Nat.-Anl.	5	63	bz
do 1854r Loose	4	76	B
do Creditloose	—	73	bz
do 1860r Loose	5	80¼	bz
do 1864r Loose	--	49	bz
do 1864r Sb.A.	5	67⅝	bz
Italienische Anl.	5	64	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70	bz
do. do. 6. A.	5	86¼	B
Russ.-engl. Anl.	5	88¼	G
do do	3	54¼	G
do do 1862	5	88½	bz
do.do.1864 holl.	5	93½	G
do.do.1864 engl.	5	92¾	G
Russ.Prämien-A.	5	91	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	68	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	65	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90½	bz
Amerikaner	6	68⅝	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	53	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29½	B
Dessauer Pr.-A.	3½	101½	bz
Lübeck. do.	3½	51	B
Schwd. 10Thl.-L.		9¾	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	142½	bz
do. 2 Mon.	3	141¼	bz
Hamburg kurz	4	152⅞	bz
do. 2 Mon.	4	$150\frac{7}{12}$	bz
London 3 Mon.	4	6 20⅝	bz
Paris 2 Mon.	3	$80\frac{7}{12}$	bz
WienOest. W. 8T.	5	95½	bz
do. do. 2 M.	5	94¾	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	$98\frac{11}{12}$	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5½	86⅞	bz
do. 3 Mon.	5½	85½	bz
Warschau 8 Tage	6	78⅜	bz
Bremen 8 Tage	4½	110¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	$10\frac{19}{20}$	4½	152	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	131½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	98	bz
Danzig	7½	4	111	G
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	105	B
Magdeburg	$5\frac{9}{10}$	4	100¼	bz
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	111	bz
Braunschweig	0	4	85½	B
Weimar	7	4	102½	bz
Rostock (neue)	$6\frac{1}{12}$	4	113½	G
Gera	8	4	107½	B
Thüringen	4	4	74	B
Gotha	7	4	102½	bz
Dess. Landesbank	6	4	90	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	120	B
do. Vereinsb.	$7\frac{21}{32}$	4	104½	B
Hannover	5⅔	4	89	B
Bremen	$7\frac{3}{10}$	4	115	bz
Luxemburg	4	4	77½	G
Darmst. Zettelbank	8	4	100	bz
Darmstadt	6	4	91¼	bz
Leipzig	4	4	85	B
Meiningen	7¼	4	102	bz
Koburg	8	4	99½	bz
Dessau	0	5	2¼	G
Oesterreich	5	4	71	bz
Genf	—	4	36⅝	G
Moldauische	0	4	31½	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	97½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	112½	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	127	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	166½	bz
Hörder Hütten	8	5	114	bz
Minerva Bergw.-A.	0	5	37⅜	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	$99\frac{9}{10}$ bz	Napoleons	5 11⅞ bz
- - ohne R.	99⅔ bz	Louisd'or	110¼ bz
Oest. öst. W.	95½ bz	Sovereign	6 23 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 G
Russ. Bankn.	78½ B	Goldpr. Z.-Pf.	464 bz
Dollors	1 11⅝ bz	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 17 B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Weißig mit dem Zimmermeister Herrn Aug. Franke (Stettin). — Frl. Lina Hagemann mit Herrn Joh. Saß (Greifswald). — Frl. Marie Grenzdörfer mit dem Steuer-Supernumerar Herrn Baerwald (Kolberg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Otto Dittmer (Stettin). Herrn H. Wrampe (Lenz).

Gestorben: Tochter Maglena des Lehrers Herrn Rohde (Stettin). — Verehelichte Korbmachermeister Rabitz (Stettin). — Herr Generalarzt a. D. Dr. Funck (Stettin). Söhnchen Hans des Herrn H. Wolter (Altefähr). — Frau Wittwe Schläger, geb. Lange (Steinhagen). — Frau Wittwe Pickel (Kolberg). — Büreau-Assistent Huth Tochter (Köslin).

Bekanntmachung,
betreffend die Wintermusterung der schifffahrttreibenden Militairpflichtigen.

Die in Gemäßheit des § 59 der Militair-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 abzuhaltende diesjährige Wintermusterung der zum dreijährigen Dienst verpflichteten schifffahrttreibenden Militairpflichtigen der Stadt Stettin findet

am 15. Januar d. J., Morgens 8 Uhr, im Devantier'schen Lokale vor dem Königsthore,

statt.

Es werden daher alle in den Jahren 1841 bis einschließlich 1845 und früher geborenen in der Stadt Stettin und den dazu gehörigen Etablissements sich aufhaltenen Militairpflichtigen, welche obengedachtes Gewerbe betreiben und eine definitive Bestimmung über ihr Militair-Verhältniß Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen in dem anberaumten Musterungstermine zu gestellen und ihre Geburtsscheine, Militair- und Schiffspapiere mit zur Stelle zu bringen. Insbesondere werden diejenigen Militairpflichtigen, welchen die Berechtigung zur Anerkennung als Seedienstpflichtiger zur Seite steht, darauf aufmerksam gemacht, daß, falls sie den im § 60 der Ersatz-Instruktion festgesetzten Meldungstermin verstreichen lassen, sie der Berechtigung, zu den Seedienstpflichtigen übergeführt zu werden, verlustig gehen und zum dreijährigen Dienst werden herangezogen werden.

Etwanige Reklamationsgesuche können nur dann Berücksichtigung finden, wenn dieselben vollständig sind und rechtzeitig, d. h. spätestens im Musterungstermine angebracht werden.

Stettin, den 5. Januar 1865.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung,
betreffend das Rechtsgehen auf den Straßen und Trottoirs.

Durch die Polizei-Verordnung vom 2. Juni 1862 ist vorgeschrieben, daß Fußgänger beim Passiren über die Baum-, die Lange- und die Neue- oder dritte Oder-Brücke und beim Gehen durch die Königsthor-Passage stets die rechte Seite inne zu halten haben. In der Königsthor-Passage hat sich diese Verordnung allmählig völlig eingebürgert. Das Publikum scheint sich selbst von ihrer Zweckmäßigkeit für Herstellung einer leichteren und bequemeren Passage durchweg überzeugt zu haben. Diese Wahrnehmung veranlaßt die Polizei-Direktion, an das Publikum die allgemeine Aufforderung zu richten, überall auf Straßen und Trottoirs die rechte Seite innezuhalten. Die Unthunlichkeit, diese Aufforderung wirksam controliren zu können — schon im Hinblick darauf, daß viele Leute ihrer Geschäfte wegen, oder aus sonstigen Veranlassungen in Häuser auf der entgegengesetzten Straßenseite einzutreten haben — würde die Polizei-Behörde selbstverständlich davon abhaten müssen, im Wege der Verordnung den in dieser Aufforderung ausgedrückten Wunsch vorschreiben zu wollen. Die Polizei-Direktio glaubt aber annehmen zu können, daß das Publikum aus der in der Königsthor-Passage gemachten Erfahrung selbst den Schluß ziehen wird, daß es seinem eigenen Interesse, die Straßen leicht und bequem zu passiren, entspricht, wenn sich alle dahin vereinigen, das Rechtsgehen allmählig zu einer allgemeinen Sitte werden zu lassen. — Nach Mittheilungen von Geschäfts-Leuten, die lange in London gelebt haben, soll das Rechtsgehen dort allgemein üblich sein und den Verkehr ganz wesentlich erleichtern.

Stettin, den 22. Dezember 1865.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Zu Ostern k. J. soll die mit 600 Thalern datirte Rektorstelle an der hiesigen gehobenen Töchterschule von Neuem besetzt werden. Qualificirte, d. h. pro rectorata geprüfte Bewerber wollen ihre Meldungen mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, bis zum 31. Januar 1866 spätestens an uns einreichen. Kenntniß der neueren Sprachen wird die Bewerbung sehr unterstützen.

Wolgast, den 20. Dezember 1865.

Der Magistrat.

Vermiethung von Läden im Budenhause.

Die im sogenannten städtischen Budenhause, Bollwerk Nr. 12—13, zu ebner Erde belegenen Läden sollen in der jetzt bestehenden Eintheilung, vom 1. April 1866 bis dahin 1869 öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Montag den 15. Januar d. J. Morgens 11 Uhr,

im Magistratssitzungssaale des hiesigen Rathhauses ein Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß der vierte Theil der gebotenen Miethe sofort im Termine als Bietungs-Kaution deponirt werden muß und daß die Vermiethungsbedingungen auch schon vor dem Termine in der Magistrats-Registratur einzusehen sind.

Stettin, den 28. Dezember 1865.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Ausloosung der am 1. Juli k. J. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft I. Emission erfolgt nach Maßgabe des § 5. des Privilegii vom 25. Juni 1848

am Mittwoch, den 31. Juni 1866, Nachmittags 4 Uhr,

in dem Sessionszimmer unseres Administrationsgebäudes in der Neustadt hierselbst.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß der Zutritt zu der Ausloosung Jedermann freisteht.

Stettin, den 18. Dezember 1865.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Das Mühlengrundstück Popowo bei Wronke, bestehend aus 400 Morgen Land, nebst einer Wassermühle mit 2 Mahlgängen und 1 Hirsegang, ist zu verkaufen.

Kelm, Mühlenbesitzer.

STADT-THEATER
in Stettin.

Sonnabend, den 6. Januar 1866.

Alessandro Stradella.

Große Oper in 3 Aufzügen.

Vermiethungen.

Frauenstraße 28 ist 1 geräumige Kellerwohnung, die sich zu jedem Geschäft eignet, sogl. oder zum 1. Febr. zu vermiethen.

Die Bierbach'schen **Getreideböden** auf dem Grundstück Oberwiek Nr. 26 sind zu vermiethen vom Administrator **Schultze,** Friedrichstraße 6, 3 Tr.

Frauenstraße Nr. 21 ist ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör zu verm. vom Administrator **Schultze,** Friedrichstraße Nr. 6, 3 Tr.

Der **Laden** Schubstraße Nr. 2, sowie Grünhof, Grenzstraße Nr 9b ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör und Oberwiek Nr. 35 ein kl. Quartier zu vermiethen vom Administrator **Schultze,** Friedrichstraße 6, 3 T.

Die Parterre-Räumlichkeiten im Hause gr. Oberstr. 13 nach dem Hofe belegen, bestehend in drei aneinander gelegenen Stuben (auch kann Küche c. beigegeben werden), sind zum 1. April 1866 zu vermiethen.
Näheres ist zu erfahren bei **Hermann Weisse.**

In meinem neuerbauten Hause gr. Wollweberstr. Nr. 18 sind noch die 2 und 3 Tr. hoch belegenen Wohnungen, bestehend aus je 4 Stuben, Kabinet, Kammern und sämmtlichen bequemen Wirthschafts-Räumlichkeiten, und 4 Tr. hoch 1 Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Kammern u. Wirthschaftsräumen zum 1. April c. zu vermiethen, Alles mit Gas- und Wasserleitung, sowie die beiden Läden. Näheres bei
H. Kolesch, Schweizerhof 2/3.

Ein Laden
nebst Wohnung, desgl. 1 Arbeitskeller ist im Ganzen oder getheilt zum 1. April zu vermiethen. Näheres große Wollweberstr. Nr. 44, 1 Tr. hoch.

Breitestraße Nr. 49—50, 1 Wohnung von 4 Stuben und Zubehör 1 Tr. hoch zu vermiethen.

Wilhelmstraße 3, p., Kl. l. ist sogl. 1 möbl. St. z. v.

Eine freundl. möbl. Stube mit sep. Eingang ist sogl. oder zum 15. billig zu vermiethen Fischmarkt 8—9, 3 T.

Lindenstraße 20 ist 1 herrsch. Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör z. 1. April z. v. Zu erfr. 1 Tr. rechts.

Gartenstraße 17 ist die Belle-Etage z. 1. Febr. z. verm.

Grüne Schanze Nr. 10, hinten 1 Tr. ist eine möblirte Stube an zwei Herren (Civil oder Militär) zum 1. Februar oder sogleich zu verm.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist 1 freundl. Wohnung (Belle-Etage) von 3 Stuben, Kabinet, Kammern, Küche, Entree nebst Zubehör vom 1. April ab zu vermiethen. Näh. das. parterre rechts.

Ein herrschaftl. Quartier aus 5 Stuben nebst Zubehör bestehend ist z. 1. April d. J. zu verm. Friedrichstr. Nr. 5.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine erfahrene und zuverlässige Landwirthin mit geläufigen Elementar-Kenntnissen, wird zum April d. J. gesucht von **C. A. Silber** zu Grünhof, Mühlenstr. 30.

Ein Zieglermeister
zum baldigen Antritt wird gesucht durch F. Jordan, Mönchenbrückstraße Nr. 1.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 7. Januar werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Candidat Wegener um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.
Darauf Ordination: Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:
Herr Prediger Textor um 9 Uhr (Militair-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Textor um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Köhn um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Köhn.

Johanniskloster-Saal (Neustadt.)
Vorm. 8¾ Uhr: Predigt, Beichte und Austheilung des heil. Abendmahls durch Herrn Prediger Friedrichs.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Schloßkirche:
Heute Sonnabend, Abends 6 Uhr: Missionsstunde.

Apostolische Gemeinde in der Neustadt, Artilleriestraße. — Außer den regelmäßigen Gottesdiensten am Vormittag und Nachmittag, Predigt um 6½ Uhr Abends.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 31. Dezember zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:
Johann Friedr. Hanusch, Tischler hier, mit Jungfrau Johanna Christ. Fried. Morell hier.
Joh. Heinrich Denzel, Hautboist, mit Jungfrau Karol. Marie Amalie Gierke.
Herr Gustav Friedrich Wilh. Böll, Schriftsetzer hier, mit Jungfrau Joh. Henr. Marie Haase hier.
Franz Georg Rob. Pfannenbecker, Arbeiter hier, mit Wilh. Aug. Marie Heß hier.
Wilh. Friedrich Götsch, Arbeitsmann hier, mit Wittwe Joh. Albert. Henr. Kohlath, geb. Zuleger hier.
Aug. Friedr. Wilh. Bölter, Arbeitsmann in Trutzlatz, mit Hanne Wilh. Fried. Bölter das.
Joh. Gottfr. Wilhelm Philebrun, Arb. hier, mit Jungfrau Aug. Dor. Fried. Karol. Lück hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr Hermann Jul. Zillmer, Bäckermeister hier, mit Jungfrau Luise Wilh. Struck in Niederzaden.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Jasper Friedr. Nerder, Arbeiter in Sereeti, mit Joh. Aug. Bertha Feinder in Grabow.
Joh. Friedr. Wilh. Pagenkopf, Arb. in Bred.-Antheil mit Marie Luise Hase das.

133. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Erste Klasse, Letzter Ziehungstag, 4. Januar 1866.

NB. Die in () stehende Zahl bezeichnet den auf die vorhergehende Nummer gefallenen Gewinn; Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 20 Thlrn.

14. 118. 92. 225. 71. 73. 93. 335. 93. 445. 515. 95. 646. 765. 803. 83. 928. 89. 90. 94.

1006. 38. 39. 58. 81. 141. 89. 296 (500). 311. 78. 88. 439. 530 (40). 68 (40). 79. 634 (40). 49. 634 (40). 49. 753. 56 (500). 62. 83. 946. 70.

2132. 218. 42. 70. 72 (40). 377. 505. 72. 602. 64. 712. 46. 49 (30). 52. 57. 58. 74. 90. 811. 82. 955.

3035. 73. 92. 109. 31. 43 (60). 46. 56. 82. 212. 305. 56. 90. 94. 407 (40). 25. 525. 32 (30). 74. 630. 730. 38. 72. 926. 48.

4006. 87. 92. 349. 71. 92. 429. 507. 39. 89. 611. 20 (30). 40 (30). 708. 15. 22. 31. 82. 840. 926 (30). 58. 72 (100). 90.

5051. 71 (30). 118. 53. 96. 244. 83. 93. 302. 16. 58. 69. 76. 458. 87. 99. 537. 51. 65. 642. 56. 59. 66. 718 (30). 60. 69. 78. 977 (50).

6032. 91. 100. 7. 53. 255. 72. 300. 7. 67. 88. 404. 42. 71. 87. 539. 75. 613. 15. 22. 47. 75. 753. 76. 78. 85. 94. 806. 918. 51. 69. 88.

7113 (30). 50. 73. 98. 249. 63. 336. 419. 518. 41 (30). 641. 753. 63. 814. 52. 82. 943. 91 (30). 95. 98 (40).

8058. 137. 53. 66. 67. 77. 202. 52. 53. 344. 69 (30). 440 (30). 62. 65. 527. 28. 42. 75. 613. 44. 95. 736 (40). 63 (30). 811. 20.

9046. 118. 71. 90. 213 (30). 72. 82. 366. 68. 405. 52. 551. 64. 84. 626. 60. 95 (50). 736. 58. 92. 828 (30). 59. 63. 64. 928.

10006. 29. 40. 48. 81. 93 (30). 125 (30). 31. 40 (30). 48. 73. 91. 214. 48. 369. 89. 429. 61. 91. 514. 67. 90. 98. 606. 19 (30). 38. 42. 57. 708. 18. 27. 75 (60). 830. 965.

11005. 140. 210. 26. 44. 64. 322. 25 (30). 413 (30). 36. 579. 637. 94. 728. 59. 87 (40). 807. 906.

12033 (60). 42. 203. 51. 304. 17. 53 (30). 86. 411. 571. 631. 705. 820. 57. 933. 34. 55. 78. 89.

13058 (30). 59. 181. 202. 31. 365. 71. 80 (60). 407. 42. 93. 510. 44. 603. 22. 32 (30). 58. 75. 841. 47.

14079. 169. 205 (500). 33. 43. 59. 91. 533. 49. 68. 697. 912. 16. 33. 55 (30).

15016 (40). 19. 32. 34. 181. 208. 46. 58. 59. 69. 376. 95. 408. 30. 501. 33. 675. 753. 67. 802. 24. 920. 64. 80.

16051. 177. 234. 304 (40). 13. 30. 85. 474. 503. 16. 34. 37 (30). 47. 53 (40). 73. 99. 603. 81. 765. 82. 98. 845 (30). 70. 905.

17034. 59 (30). 90. 151. 204. 7. 33. 45. 405. 24. 35 (30). 91. 534. 65 (40). 604. 789. 811. 35. 85. 951. 70.

18090. 153. 56. 245. 99 (50). 389. 513. 20. 662. 709 (50). 37. 91. 871. 920. 21.

19109 (30). 19. 63. 86. 201. 9. 86 (1200). 399. 424. 80. 511 (30). 55. 727. 40. 63. 93. 802. 30. 997.

20082. 180. 89. 255. 64. 78. 314. 35. 90. 432. 525 (30). 35. 621 (30). 745. 65 (30). 805. 14. 17. 930. 73.

21046. 82. 198. 200. 64. 90. 309. 53. 73. 426. 511. 29. 37. 660. 83. 745 (30). 859. 934. 93 (30).

22051. 78. 134. 40. 89. 219. 44. 307. 15. 19. 483. 88. 531. 40. 642. 91. 833. 74. 902. 46. 98.

23107. 13. 32. 209. 57. 313. 31. 39. 433 (30). 51. 562. 674. 77 (30). 716. 42. 89. 94. 881. 969. 88.

24002 (30). 44. 55. 89. 111. 45. 72. 221. 324. 30. 37. 54. 415. 71 (1200). 597. 603. 61. 758. 78. 905. 14.

25045. 79. 227. 43 (30). 53. 345. 419. 37. 532. 46 (30). 84. 93. 659 (30). 80 (30). 907. 16. 37. 49.

26004 (30). 19. 72. 95. 97. 202. 57. 354. 702 (30). 14 (30). 23 (70). 58. 823. 92. 917 (50). 58. 61.

27052. 96. 120. 84. 205. 6 (30). 71. 362. 90. 95. 98. 435. 545. 85. 639. 66. 756. 95. 881. 935.

28001. 18. 47 (40). 55. 126. 37. 65. 80. 251. 307 (3000). 10. 58. 432. 64. 560 (30). 95. 96. 637. 67. 727. 87. 868. 906. 77. 85. 88.

29149. 245. 80. 99 (30). 301. 9. 59 (40). 63. 85. 89. 420. 35. 519. 63. 64. 626. 72. 75. 722. 44. 47. 829 (30). 84. 914. 89.

30019 (50). 127. 39. 48. 53. 57. 73. 83. 303. 23. 73. 406. 22. 56. 70. 91. 517. 49. 854. 61. 900. 22.

31032. 57. 90. 95. 105 (100). 20. 44. 77. 91. 239. 53 (40). 350. 51 (40). 81 (30). 447. 80. 87. 524. 51. 613. 24. 36. 46. 771. 74. 837. 79. 81 (30). 928. 92.

32044. 97. 131. 375. 451. 88. 93. 511. 30. 43. 55 (30). 78. 86. 606. 15. 60. 84. 700 (70). 67. 75. 887. 900. 48.

33009. 24. 40. 82. 84. 178. 86 (40). 98. 214. 20. 91. 325. 45. 68 (30). 75. 449. 52. 65. 516 (40). 65. 84. 624. 52. 57. 72. 732. 48 (30). 896. 911. 49. 65.

34030. 151. 78. 79. 233. 347. 95. 404. 67. 515. 86. 601. 12. 709. 10. 18. 64. 93. 825. 99. 907.

35050. 56. 195 (30). 224. 35. 63. 401. 6. 25. 32. 41. 55. 91. 554. 637. 66. 706. 35. 832. 931.

36010. 39. 51. 74. 98. 143. 73. 94. 206 (30). 54. 98. 308. 82. 91. 451. 93. 566. 673. 719. 911. 29. 41 (30). 89.

37012. 33. 41. 98. 103 (100). 23 (30). 47 (40). 78. 336. 445. 533. 40 (30). 49. 69. 644. 65. 67. 81. 751. 84. 806 (40). 44. 922. 30. 76.

38090. 96 (40). 201. 34. 300. 494. 95. 542. 618. 72. 748. 78. 837. 928. 46.

39093. 213. 70. 419 (40). 83 (30). 92. 536 (30). 52. 604. 94. 709. 812. 57. 997.

40016. 48. 138. 74. 221. 58. 451. 52 (30). 520. 60. 70. 741. 70. 800. 16 (30). 36.

41024. 89 (30). 112. 94. 240. 528. 93. 602. 30. 72 (40). 77. 732. 49. 84. 91. 822. 48. 911. 12. 23. 65.

42010. 48 (50). 70. 85. 96. 115. 217. 32. 42. 61. 308. 10. 70. 444. 535 (30). 620 (30). 28 (30). 710. 33. 37. 87. 802. 7.

43116. 46. 216. 98. 329. 454. 87. 706. 89. 830. 31. 37. 56. (60).

44035. 109. 25. 61. 201. 7. 37. 47. 75. 76. 358. 556. 93. 602. 74. 78. 90 (30). 703. 19. 804. 16. 34. 84. 89. 97. 992.

45089 (30). 191. 288. 349 (70). 493. 528. 73. 682. 747. 804. 9. 30. 914. 24. 39. 41. 61. 65. 76. 82 (30).

46031. 113. 22. 25. 39. 57. 73. 228. 96. 364. 98 (30). 99. 441. 84 (30). 95. 519. 606. 718. 49. 91. 801. 10. 41. 70.

47188 (40). 254. 57. 340. 90 (30). 91. 427. 55. 57. 61. 83. 551. 58. 67. 74. 76. 605. 13. 27. 42. 50. 58. 745. 51 (30). 62. 841.

48063 (30). 85. 121. 50. 52. 246. 309. 25. 63. 97. 405. 500 (30). 809. 70. 944. 65. 75.

49010. 77. 93. 121. 29. 330. 525. 28. 39. 55. 671. 721 (50). 38 (100). 820. 31 (50). 906. 15. 38. 44.

50000. 48. 134. 210. 40. 341. 76. 82. 90. 437. 56. 96. 617. 80. 719. 818. 944. 77.

51017. 62. 73. 139. 260. 336. 435. 78 (40). 502. 11 (30). 18. 20. 607. 72. 726. 81. 805. 60. 72. 943. 94.

52014. 59. 100. 46. 71. 278. 87. 95. 427. 553. 62 (30). 718. 50. 66. 94. 852. 66. 86. 916.

53027. 123. 62. 87. 93. 293. 377. 418. 70 (60). 561. 636. 75. 891. 94. 901. 8. 35.

54045. 207. 25. 28. 81. 85. 318. 22. 73. 425. 42. 75. 95. 99. 516. 18. 633. 34 (30). 50. 80 (60). 781. 812 (40). 81 (30). 97. 971.

55057. 50. 114. 244. 64 (40). 98. 313 (40). 35. 407 (40). 40. 71. 84 (30). 525. 32. 65. 602 (40). 35. 53. 66 (30). 73. 90. 724. 79. 96. 812. 22. 55. 991. 98.

56104. 46. 96. 285. 313. 434 (30). 552 (30). 630 (30). 747. 891. 924 (40). 39. 97.

57090. 94. 333. 48 (30). 427. 32. 46. 72. 73. 92. 502. 776. 804. 89 (50).

58039 (30). 119 (500). 33. 51. 319. 36 (30). 64. 70. 436. 99. 510. 24. 62. 649. 64 (5000). 99. 806. 29.

59051. 114. 75. 96. 200. 63. 301. 20. 420. 743. 77. 859. 94. 928. 49.

60026. 93. 149 (30). 64. 221. 69. 356. 474. 550. 644. 50. 714. 31. 42. 47. 84. 843 (40). 917 (40). 20. 39.

61099. 104. 305 14. 60 (30). 81. 429. 70 (30). 513. 57. 84 (30). 89. 649. 55. 74. 88. 772 (30). 851.

62011. 19. 118. 59. 217. 18. 21 (30). 22. 84. 400 (30). 24. 58. 517. 35 (30). 99. 672 (30). 833. 60. 913.

63068. 92. 100. 5. 61. 288. 98. 327 (30). 551. 635 (30). 91. 879. 962. 67.

64125. 96. 219 (40). 91. 387. 91. 97. 415 (30). 56. 74 (60). 520. 32. 45. 670. 90 (30). 763 (50). 925.

65118. 27 (30). 264. 66. 372. 80. 419 (30). 77. 515. 32. 84. 652. 72. 741. 91. 804. 14. 24. 48 (40). 70. 83. 912. 27.

66011. 138. 45. 55. 355. 427. 65. 85. 514. 41. 605. 95. 726 (30). 901.

67025. 110. 21 (30). 46. 392. 401. 51. 67 (30). 533. 47. 50. 72. 634. 61. 93. 756. 853. 54. 66 (30). 86. 973.

68005. 86. 125. 57. 92. 219. 47 (50). 71. 77. 302. 49. 80. 499 (50). 570. 87. 618. 720. 81. 817 (30). 76. 88. 909. 39.

69010. 48. 73. 94. 101. 58. 88. 220. 80. 95. 96. 373. 84. 98. 512. 33. 606. 711. 58. 80. 897. 935.

70046. 81. 90. 96. 131. 54. 248. 72. 75. 78. 306. 40 (30). 92. 548. 56. 615. 44. 46. 703 (50). 804. 56. 62. 64. 928. 54. 58.

71040 (30). 59. 175. 309. 57. 420. 21. 525 (30). 31. 61. 89. 675. 714 (30). 41. 52. 77. 830. 93. 933. 89.

72001 (30). 39. 61. 199. 236. 74. 308. 22. 30. 90. 422. 509. 93. 618. 59. 92. 716. 57. 811 (30). 20. 914. 34.

73038. 75 (30). 95. 109. 23. 96. 200. 371. 91. 460. 572. 608. 55. 701. 951. 99 (40).

74051. 89 (40). 114. 45. 47. 69. 94. 203. 24 (30). 47. 311. 41. 51. 404. 10. 77. 94. 555. 600 (30). 22. 32. 730. 36. 47. 69. 72. 86. 816. 906. 18. 29. 78 (40). 89 (60).

75002. 7. 9. 64. 91. 104. 44. 47. 93. 281. 321. 489. 96. 642. 89. 741. 48. 86. 93. 94. 820. 29. 43. 49. 74. 98. 954. 59.

76000. 4. 34. 60. 71. 158 284. 314. 73. 87. 97. 402 (50). 553. 772. 77. 817. 80. 901. 45. 49 (30). 84. 85.

77023. 72. 77. 86 (40). 104. 20. 21. 257. 69 (50). 80. 91. 359. 480. 93. 522 (30). 601. 24 (30). 25. 69. 75. 76. 770. 77. 92. 93. 883.

78066 (50). 163. 77. 237. 339. 48. 480. 589. 632. 51. 80. 722. 43. 72. 95. 834. 42. 900. 39 (30). 97.

79015. 25. 32. 36. 77. 182. 95. 96. 211. 14 (60). 301. 479. 502. 38. 66. 645. 740. 89. 890. 901.

80019. 23 (30). 33 (40). 92 (30). 209. 60. 96. 330. 91. 454. 68. 509. 60. 654. 65 (30). 767. 804. 38. 65. 77. 918 (30). 38.

81033. 123. 91. 219. 94. 318 (30). 73. 427. 68. 87. 98. 506. 604. 14. 706. 72. 816. 18 (30). 56. 90. 947.

82055. 221. 50. 52 (30). 345. 61. 63. 93. 440. 93. 544. 609. 780. 873. 956. 74. 89.

83044. 55. 70. 126. 29. 43. 263. 432 (60). 38. 42. 70. 506. 17 (40). 31. 35. 624. 80. 93 (30). 700. 63. 840. 71. 920. 42. 86.

84114. 39. 50. 311. 23. 53. 60 (30). 407. 520 (30). 31. 32. 690. 702. 72. 817 (40). 45. 49. 906. 24.

85021. 38. 39. 76 (30). 128. 39. 80. 94. 276. 342. 413. 20. 53. 558. 702 (30). 8. 23. 62. 94. 889. 907. 21. 50. 84.

86029. 56 (30). 117. 62. 253. 81. 384. 502. 69. 634. 36. 44. 745 (30). 85. 812. 910. 66.

87041. 48. 58. 84. 123. 35. 239. 51. 351. 80. 84 (30). 405. 67 (30). 568. 77. 756. 802 (40). 10. 901. 18. 49. 59. 90.

88089. 90. 188. 338. 462. 510 (60). 71. 79. 611. 19. 89. 95 (30). 709. 30. 805. 95 (40). 966.

89029 (30). 85. 130. 216 (40). 32. 35. 382. 84. 407. 24. 28. 508. 25. 602. 13. 51. 874. 78. 958. 80. 98.

90024. 49. 208. 76. 77. 395. 472. 503. 91. 616. 52. 69. 718. 24. 41. 67. 876. 947. 62 (30).

91083. 122. 86. 217. 373 (30). 431. 501. 709. 30. 37. 46. 807. 78 83. 88.

92056. 81 (30). 226. 49. 57. 321. 38. 59. 71. 98. 99. 461. 78 (30). 578 (30). 629. 75. 97. 739. 46 (60). 803. 43. 980.

93050. 63. 85. 118. 60 (30). 91. 253. 75. 81. 89. 301. 2. 413. 41. 70. 90 (50). 541. 81. 646. 717. 44 (30). 74. 828 (30). 29. 998 (30).

94042. 109. 307 (30). 466 (30). 558. 69. 72. 81. 729. 83. 816. 931.